

**[s.n.]**

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das neue Buch



### Literarisches

Das Schönste von *Christian Morgenstern* bietet der Piper Verlag, München, in vier Taschenbüchern in Kassette, umfassend Galgenlieder, Palmström und andere Grotesken/Melancholie, Einkehr und andere Dichtungen/Aphorismen, Sprüche und andere Aufzeichnungen/Briefe und Essays. Ein Geschenk für alle, die den genialen Sprachwitz dieses einzigartigen Wortschöpfers lieben, aber den «ganzen Morgenstern» kennenlernen möchten (sollten).

In «*Schweizer Schriftsteller persönlich*» sind Interviews gesammelt, die Benita Cantieni mit einer grossen Zahl von Schweizer Autoren geführt hat, um das Menschliche zu ergründen, das hinter den Schriftstellern und ihrem offiziellen Gehabe steckt. (Verlag Huber, Frauenfeld.)

«*Über die allmähliche Entfernung aus dem Lande*» (Claassen) enthält sieben Arbeiten (Bericht, Erzählung, Tagebuchaufzeichnung, Traktat ...) von ebenso vielen jungen deutschen Autoren zu einem gegebenen Thema: Durchleuchtung der jüngsten Vergangenheit, 1968 bis 1982. Aus den Texten klingt ebenso Protest wie Hoffnung.

Drei Dutzend Essays des Historikers Sebastian Haffner bilden den Inhalt des Buches «*Zur Zeitgeschichte*» (Kindler, München), Auseinander-

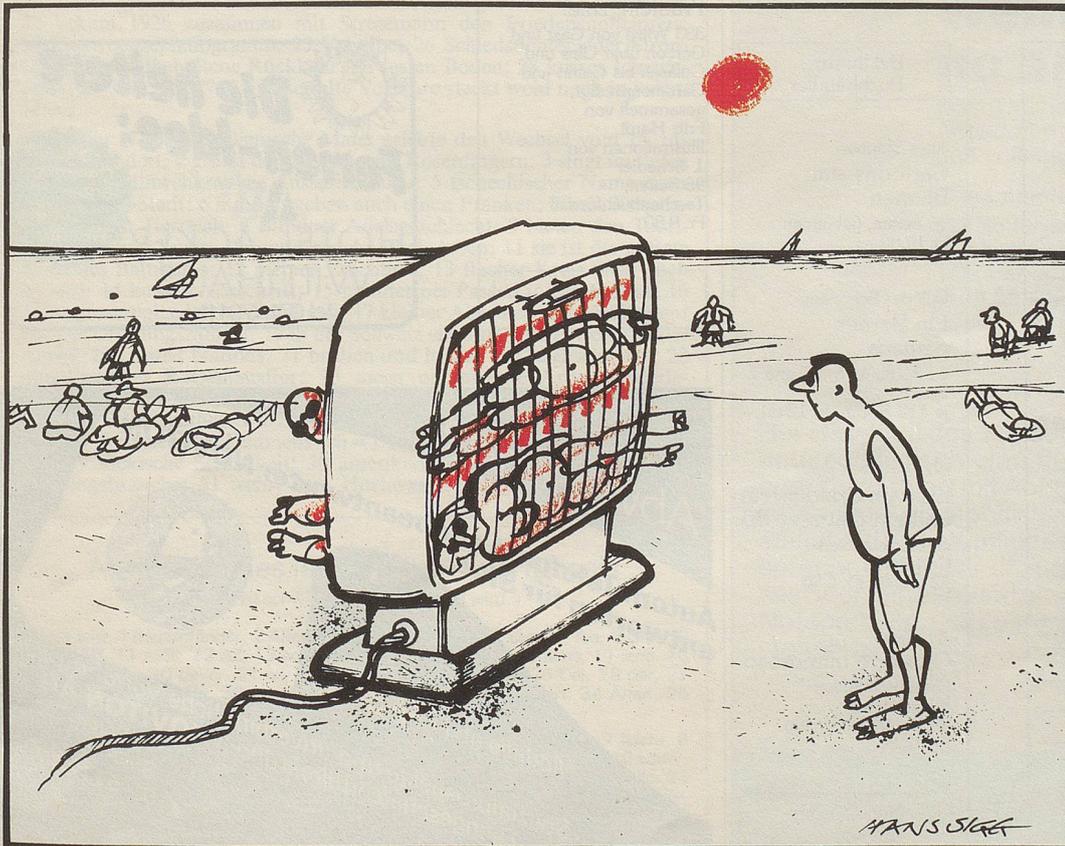
setzung mit markanten Personen und Ereignissen, über politische Probleme und Theorien vom Dreissigjährigen Krieg über DDR, Kapitalismus, sexuelle Revolution bis zu Gedanken über die Zukunft.

Nennen wir auch einen Roman: Etwa «*Üb immer Treu und Redlichkeit*» von Curt Riess (Universitas Verlag, München). Die 500seitige preussisch-deutsche Geschichte (1871–1961) als Familiensaga. Von der Reichsgründung bis zum Mauerbau. Deutsche Tugenden und deutsches Versagen, verflochten in eine spannende, personenreiche Geschichte, die auch den Widersinn der deutschen Teilung erhellt.

Im Kreuz Verlag Stuttgart erschienen, herausgegeben von Martin Greiffenhagen, ist der Band «*Pfarrerskinder*» mit autobiographischen Beiträgen von protestantischen Pfarrerskindern, welche noch den einstigen kulturellen Einfluss des deutschen evangelischen Pfarrhauses erlebt haben, ehe der Pfarrerberuf zu einem modernen Dienstleistungsberuf wurde. Die Stimmung der Beiträge reicht denn auch von dankbarer Erinnerung bis zu schärfster Ablehnung. *Johannes Lektor*

Ein Kunstfreund fragt in einer Galerie: «Ist dieses Bild denn wirklich von Hodler?» Antwort des Galeristen: «Mindestens Hodler!»

Anfänger auf dem Vierwaldstättersee



## Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Ortskorrespondenten alle überdurchschnittlich geistig sind. Eine wahre Intelligenzbestie muss aber der Mann oder die Frau sein, welche für die «BZ» vom 14. Juli folgende Meldung verfasste: «Mit seinem vierten Platz in der Meisterschaft klassierte sich der Seilziehclub Zäziwil an vierter Stelle der Jahreswertung.» Oder gilt das Kompliment vielleicht einem der Redaktoren? Unter denen hat es doch wahre Besserwisser-Genies, welche gute Lokalberichte derart zusammenstreichen, bis der Sinn zum perfekten Unsinn wird. *Schtächmugge*